

Hannah Arendt

1906 14. Oktober: Hannah Arendt wird als Tochter des Ingenieurs Paul Arendt und dessen Frau Martha in Linden (bei Hannover) geboren. Sie wächst in einem sozialdemokratischen jüdisch-assimilierten Elternhaus in Königsberg auf.

1924 Sie nimmt ein Studium der Philosophie, Theologie und Klassischen Philosophie in Marburg auf, wechselt nach Freiburg und Heidelberg, wo sie u. a. bei Martin Heidegger und Edmund Husserl (1858-1938) studiert.

1928 Promotion über den "Liebesbegriff bei Augustin" in Heidelberg bei Karl Jaspers..

1933 Nach einer kurzen Inhaftierung durch die Gestapo flieht sie über Karlsbad und Genf nach Paris, wo sie bei verschiedenen jüdischen Organisationen arbeitet. Mitgliedschaft in der World Zionist Organization.

1941 Nach einer mehrwöchigen Internierung im berüchtigten Auffanglager Gurs emigriert Arendt mit ihrem Ehemann und ihrer Mutter in die USA, wo sie für die deutsch-jüdische Wochenzeitschrift "Aufbau" schreibt.

1944-1946 Forschungsleiterin der Conference on Jewish Relations.

1946-1949 Cheflektorin im Salman Schocken Verlag.

1948-1952 Direktorin der Jewish Cultural Reconstruction Organization zur Rettung jüdischen Kulturguts. In dieser Funktion reist sie erstmals nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs wieder nach Deutschland.

1961 Berichterstattung über den Eichmann-Prozeß in Jerusalem für die Zeitschrift "New Yorker". Ihre Beiträge werden wegen der Kritik am Verhalten der Judenräte sowie der Darstellung Adolf Eichmanns selbst und seiner Motive kontrovers diskutiert.

1963 Ihre Artikel erscheinen als Buchform unter dem Titel "Eichmann in Jerusalem. Ein Bericht über die Banalität des Bösen". Ihre Untersuchung über die revolutionäre Begründung der Vernichtung politischer Herrschaft erscheint unter dem Titel "Über die Revolution".

1970 Sie veröffentlicht die Studie "Macht und Gewalt".

1973 Arendt wird Vorstandsmitglied im amerikanischen PEN-Zentrum.

1975 4. Dezember Hannah Arendt stirbt in New York .

Reihe „Geschichte des Antisemitismus“ mit Friedhelm Kröll

Hannah Arendt: Diagnose der Moderne – Antisemitismus, Rassismus

Allemaal unbequem sind ihre Analysen zur Moderne gewesen. Schönreden, Verklären und Abklären waren ihre Sache nicht. Stattdessen gesellschaftliche und politische Einsichten gegen den Strich des Konformismus. Die Doppelreihe befasst sich mit rassistisch-antisemitischen Diskursen in Frankreich und England.

Sommersemester 2008

Antisemitismus, Rassismus – Die Rückseite der Moderne

Montag, den 07.04.08 19.30 Uhr

Kulturklima in Frankreich vor 1900

Die Sozialfigur des >Ausnahmejuden<

Montag, den 14.04.08 19.30 Uhr

Mob und Elite um 1900

Die Inszenierung der >Affaire Dreyfus<

Montag, den 21.04.08 19.30 Uhr

Illusionäre Versöhnung

Politische Anatomie der >Affaire Dreyfus<

Wintersemester 2008/ 09

„Rasse und Bürokratie“ Bürokratie und Rassendiskurs: Die englische Perspektive

Montag, den 29.09.08 19.30 Uhr

>Das Werden der Rasse-Ideologie<
Darwinismus-Diskurs

Montag, den 06.10.08 19.30 Uhr

>Europäischer Rassehochmut<
Ein Bündnis formiert sich: Mob und Kapital

Montag, den 13.10.08 19.30 Uhr

>Leeres funktionieren<
Zur Affinität von Geheimagent und Bürokrat

In immer neuen Denkbewegungen und unter Zuhilfenahme reichhaltigen historisch-politischen Forschungsmaterials hat Hannah Arendt die Herausbildung des modernen Rasse-Ideologems nachgezeichnet. Für letzteres gilt William Faulkners Diktum: „Das Vergangene ist nie tot; es ist nicht einmal vergangen.“

Alle Abende in der Volkshochschule Fürth
Hirschenstr. 27 90762 Fürth, Eintritt 6 € an der Abendkasse

Versöhnung mit dem Mythos?

**Auf dem Weg zur Negativen Dialektik.
Adornos Hegel-Kritik.**

Im Rahmen der Reihe „Philosophie der Versöhnung?“ soll der Zugang zu Adornos Denken eröffnet werden. Auf dem Wege zu dessen masterpiece „Negative Dialektik“ (1969) liegen die „Drei Studien zu Hegel“ von 1957; gefasst unter das den „Minima Moralia“ entnommene Motto: „Das Ganze ist das Unwahre“. Was dem Philosophen Adorno Hegel, ist dem Musiksoziologen Adorno Beethoven: Scheitelpunkt und Scheitern der ersten Versöhnung.

Die nächsten Termine:

- Samstag, 08.03.2008
- Samstag, 05.04.2008
- Samstag, 03.05.2008
- Samstag, 07.06.2008
- Samstag, 11.10.2008
- Samstag, 25.10.2008
- Samstag, 22.11.2008
- Samstag, 13.12.2008

Volkshochschule Fürth
Hirschenstr. 27 90762 Fürth
von 10–16 Uhr
15,- € je Seminartag



Dr. Friedhelm Kröll,
Jahrgang 1945, seit 1970 in Nürnberg lebend. Studium der Kunstgeschichte und Soziologie in Freiburg, Wien und Erlangen; Promotion mit einer Arbeit über das "Bauhaus 1919 - 1933"; Heisenberg-Stipendiat der Deutschen Forschungsgemeinschaft; Habilitation mit

einer literatursoziologischen Arbeit über "Die Gruppe 47". Lehrtätigkeit an der Akademie der Bildenden Künste, Nürnberg, sowie in Münster, Kassel und Marburg; Gastprofessur für Kultur- und Religionssoziologie an der Universität Wien seit 1990. Dozent für Politik und Poesie am BZ seit 1986. Nürnberg-Stipendium des Preises für Kunst und Wissenschaft der Stadt Nürnberg 2001.

Publikationen u. a. : "Die Archivarin des Zauberers. Thomas Mann und Ida Herz", ars vivendi Verlag Cadolzburg 2001; "Das Verhör. Carl Schmitt in Nürnberg" (Band 2 der BZ-Materialien), Nürnberg 1995; "Schweigen und Walten. Poesie und Politik der Nachkriegszeit", (Band 3 der "Nürnberger Beiträge zur Erwachsenenbildung"), Nürnberg 1992.

Der Landbote

Verein für sozial- und politikwissenschaftliche Studien e. V.
c/o Armin Schorler, Friedrichstr.6
91126 Kammerstein
Tel.: (09122) 2434

Internet: www.der-landbote.de

Siegfried Imholz
Maistr. 11a 90762 Fürth
Tel. (0911) 77 30 12
E-Mail: Slmholz@t-online.de



Hannah Arendt:

Diagnose der Moderne – Antisemitismus Rassismus

Referent: Prof. Friedhelm Kröll